

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 4

Titel: Verbände und Bürgerinitiativen (46 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.4 Verbände und Bürgerinitiativen

Ulrike Seitz

Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Begriff der Partei von dem des Verbandes und der Bürgerinitiative abgrenzen,
- verschiedene Handlungsfelder von Verbänden unterscheiden,
- die Funktionen von Verbänden erarbeiten,
- anhand von Fallbeispielen die Arbeitsweise von Verbänden und Bürgerinitiativen kennenlernen,
- die Arbeit von Lobbyisten kritisch reflektieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
I. Parteien – Verbände – Bürgerinitiativen Eine Internet-Recherche hilft den Schülern dabei, die Begriffe näher zu bestimmen und voneinander abzugrenzen.	→ Parteien – Verbände – Bürgerinitiativen/M1a (Schülvorlage) → Lösungen/M1b
II. Verbreitung von Verbänden Eine Karte zeigt die beeindruckende Zahl von Verbänden in Deutschland und deren Verteilung. Die wachsende Anzahl von Interessenverbänden in Deutschland wird durch ein Schaubild thematisiert.	→ Verbreitung von Verbänden/M2a (Karte) → Anzahl von Verbänden/M2b (Schaubild)
III. Typen von Verbänden Verschiedene Handlungsfelder von Verbänden werden vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit einzelnen Verbänden näher und ordnen diese den Handlungsfeldern zu.	→ Typen von Verbänden/M3a (Schaubild/Tabelle) → Lösungen/M3b
IV. Funktionen von Verbänden Ein Gruppenpuzzle dient dazu, verschiedene Funktionen von Verbänden herauszuarbeiten und damit die Bedeutung der Verbände zu verstehen. Es bietet sich an, die Schülvorlage M4g auf ein weißes DIN-A3-Blatt zu kleben.	→ Funktionen von Verbänden/M4a bis f (Texte) → Funktionen von Verbänden/M4g (Schülvorlage) → Lösungen/M4h

<p>V. Wie arbeiten Verbände?</p> <p>Anhand einer konkreten strittigen Frage (Tempolimit auf deutschen Autobahnen) kann gezeigt werden, wie unterschiedlich Verbände (hier: der ADAC und der BUND) sich positionieren. Ein Schaubild des Gesetzgebungsprozesses hilft klarzumachen, wo die Verbände mit ihrer Arbeit ansetzen.</p> <p>Ein weiteres Fallbeispiel stellt die Positionen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) zu den Themen Flatrate-Trinken und Rauchverbot in Gaststätten vor. Zunächst versetzen sich die Schülerinnen und Schüler aber in die Rolle eines Verbandsmitglieds und verfassen mithilfe von Hintergrundinformationen eine eigene Stellungnahme. So kann die Argumentationsstrategie eines Interessenverbandes gut verdeutlicht werden.</p> <p>In einem Interview erklärt eine Wirtschaftsjournalistin am Beispiel des Strommarktes in Deutschland, wie Lobbyisten arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler erstellen das Berufsprofil eines „guten Lobbyisten“.</p>	<p>→ Wie arbeiten Verbände? – Fallbeispiel 1/M5a und b (Text)</p> <p>→ Der Gang der Gesetzgebung/M5c (Schaubild)</p> <p>→ Wie arbeiten Verbände? – Fallbeispiel 2/M5d und e (Texte)</p> <p>→ Informationen zum Thema „Rauchen in Gaststätten“/M5f (Übersicht)</p> <p>→ Position des DEHOGA zum Thema „Flatrate-Trinken“/M5g (Schülervorlage)</p> <p>→ Position des DEHOGA zum Thema „Rauchverbot in Gaststätten“/M5h (Schülervorlage)</p> <p>→ Position des DEHOGA konkret/M5i und j (Texte)</p> <p>→ Über die Arbeit von Lobbyisten/M5k und l (Text)</p> <p>→ Lösungen/M5m</p>
<p>VI. Wie arbeiten Bürgerinitiativen?</p> <p>Dass Bürgerinitiativen mit ihrer lokalen Arbeit durchaus erfolgreich sein können, zeigt das Beispiel einer Initiative von Anwohnern auf Erbpachtgrundstücken, die sich gegen den Verkauf an Investoren wandte. Hier wird auch deutlich, wie Bürgerinitiativen arbeiten und warum Politiker daran interessiert sind, sich für sie einzusetzen.</p> <p>Mittels zweier Fotografien (Luftaufnahme des Frankfurter Flughafens und Protestschilder gegen seinen Ausbau in den 80er-Jahren) wird zu einem Bündnis von Bürgerinitiativen übergeleitet, das bei den Protesten gegen die Startbahn West von sich reden machte, aber auch heute noch gegen einen weiteren Ausbau des Flughafens und für ein Nachtflugverbot kämpft. Hier wird auch deutlich, dass Bürger solche Initiativen auf ganz unterschiedliche Art und Weise unterstützen können.</p>	<p>→ Wie arbeiten Bürgerinitiativen? – Fallbeispiel 1/M6a (Text)</p> <p>→ Wie arbeiten Bürgerinitiativen? – Fallbeispiel 2/M6b (Fotos)</p> <p>→ Website des „Bündnisses der Bürgerinitiativen ...“ / M6c bis e (Text)</p>
<p>VII. Verbände im Spiegel von Karikaturisten</p> <p>Drei Karikaturen stellen die Rolle von Verbänden in der Bundesrepublik pointiert und kritisch dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als Juroren betätigen und die für sie beste Karikatur auswählen. Ihre Entscheidung müssen sie begründen, sodass eine Auseinandersetzung mit der Aussage der Karikaturen gewährleistet ist.</p>	<p>→ Verbände im Spiegel von Karikaturisten/M7a und b (Karikaturen und Schülervorlage)</p>

<p>VIII. Haben Verbände in Deutschland zu viel Macht?</p> <p>In einem längeren Artikel in der Wochenzeitung „Zeit“ untersuchen Thomas Leif und Rudolf Speth die Bedeutung von Verbänden und Lobbyisten für das bundesdeutsche parlamentarische System und stellen die Frage, inwieweit Interessenverbände als „fünfte Gewalt“ gesehen werden können.</p> <p>In diesem Zusammenhang soll eine Initiative vorgestellt werden, die sich kritisch mit dem Einfluss von Lobbyisten auseinandersetzt und versucht, mehr Transparenz zu schaffen.</p>	<p>→ Haben Verbände in Deutschland zu viel Macht?/ M8a bis c (Text)</p> <p>→ Lösungen/M8d</p> <p>→ Kontrolle von Verbänden?/M8e (Text)</p>
<p>IX. Ein Blick ins Ausland</p> <p>Im Interview mit einem amerikanischen Ökonomen wird deutlich, welche Rolle Interessenverbände und Lobbyisten in den USA spielen. Abschließend kann die Frage gestellt werden, inwieweit Deutschland hier mit den USA vergleichbar ist.</p>	<p>→ Ein Blick ins Ausland/M9 (Text)</p>

Tipp:

- Gammelin, Cerstin/Hamann, Götz: Die Strippenzieher. Manager, Minister, Medien – Wie Deutschland regiert wird, Econ Verlag, Berlin 2005
- Kleinfeld, Ralf/Zimmer, Annette/Willems, Ulrich (Hrsg.): Lobbying. Strukturen, Akteure, Strategien, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007
- Leif, Thomas/Speth, Rudolf (Hrsg.): Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2006
- Seiters, Rudolf: In der Spur bleiben. Politische Wegmarken zu Rechtsstaat und Demokratie, Europa und Weltfrieden, bürgerlicher Verantwortung und Solidarität, Olzog Verlag 2005, EUR 14,90. ISBN: 978-3-7892-8174-7
- Von Winter, Thomas/Willems, Ulrich (Hrsg.): Interessenverbände in Deutschland, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007
- www.verbaende.com
- www.lobbycontrol.de

Anmerkungen zum Thema:

Bundesverband der Immobilien-Investment-Sachverständigen, Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner, Deutscher Kanu-Verband, Arbeitsgemeinschaft der Liedermacher aus der Bundesrepublik Deutschland – dies sind nur einige von rund **14.000 Verbänden**, die es in Deutschland gibt. Die mitgliederstärksten und die besonders „öffentlichkeitswirksamen“ kennt man vom Namen her, von vielen anderen hat man noch nie gehört. Dabei prägen Verbände in Deutschland durch ihre Lobbyarbeit das politische System und sind nicht selten an wichtigen Entscheidungen beteiligt.

Verbände-Ranking in Deutschland

Die mitgliederstärksten Verbände in Deutschland (Auswahl):

- Deutscher Olympischer Sportbund
27.000.000 Mitglieder (in 90.000 Turn- und Sportvereinen der 95 Mitgliedsorganisationen)
- ADAC Allgemein Deutscher Automobil-Club e.V.
15.758.661 Mitglieder (in Regional- und Ortsclubs)
- Deutscher Fußballbund (DFB)
6.300.000 Mitglieder (in 26.000 Mitgliedsvereinen)
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen
5.112.115 Mitglieder (in 19.976 Vereinen)
- Deutscher Turner-Bund (DTB)
5.068.417 Mitglieder (in 20.368 Mitgliedsvereinen)
- Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
4.460.639 Mitglieder
- Bayerischer Landes-Sportverband e.V.
4.209.480 Mitglieder (in 11.581 Vereinen)
- Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
3.754.572 Mitglieder (in 11.390 Mitgliedsvereinen)
- Deutscher Tennis-Bund (DTB)
1.658.803 Mitglieder (in 9.945 Tennisvereinen)
- Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband e.V. (WFLV)
1.500.000 Mitglieder (in etwa 7.000 Vereinen)
- Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.
1.478.884 Mitglieder (in 6.271 Vereinen)
- Deutscher Schützenbund e.V.
1.475.962 Mitglieder
- Sozialverband VDK
1.400.000 Mitglieder
- Deutscher Mieterbund e.V. (DMB)
1.200.000 Mitglieder (in ca. 322 Regional- und Ortsvereinen)

Bitte berücksichtigen Sie, dass bei obiger Aufstellung Institutionenverbände und Personenverbände gemischt sind. So ergeben sich Teilmengen (Beispiel: Deutscher Turner-Bund [DTB] ist eine Teilmenge des Deutschen Sport-Bundes). Gewerkschaften, Kirchen und Parteien sind nicht aufgeführt.

(nach: www.verbaende.com; Stand: 9. Oktober 2007)

Anders als Parteien, die unmittelbar an politischen Entscheidungen beteiligt sind, wirken Verbände mittelbar dadurch, dass sie versuchen, auf Entscheidungsträger Einfluss zu nehmen. Die Geschäftsordnungen des Bundestages und der Bundesregierung sehen ausdrücklich die **Mitwirkung der Interessenverbände** vor. Interessenvertreter können z.B. vor Ausschüssen des Bundestages Stellung beziehen oder in öffentlichen Anhörungen Auskunft geben. Nicht zu unterschätzen ist aber auch das **persönliche Gespräch** der Lobbyisten mit Politikern – häufig schon vor einer Gesetzesinitiative, dann aber auch während des Gesetzgebungsprozesses. Dabei versuchen die Verbandsvertreter, die häufig hauptamtlich tätig sind, Entscheidungsträger in ihrem Sinne zu informieren und zu überzeugen.

Nach ihren Tätigkeitsfeldern kann man Verbände in verschiedene Gruppen unterteilen: So gibt es **Wirtschaftsverbände** (z.B. Unternehmerverbände, aber auch Gewerkschaften), **Verbände im sozialen und gesellschaftspolitischen Bereich**, im **Bereich Freizeit und Erholung** und im **Gesundheits- und Bildungsbereich**.

Während Verbandsarbeit meist langfristig angelegt ist, werden **Bürgerinitiativen** meist gegründet, um ein schneller erreichbares Ziel zu verfolgen. Sie haben einen geringeren Organisationsgrad als Verbände, versuchen aber ebenso wie diese auf Entscheidungsträger in der Politik einzuwirken. Wie auch Verbände unterscheiden sich Bürgerinitiativen von Parteien dadurch, dass sie nicht zahlreiche verschiedene, sondern **Partikularinteressen** vertreten und durchzusetzen versuchen.

Verbände erfüllen für das politische System mehrere Funktionen. Zunächst ist es ihre Aufgabe, verschiedene Interessen zu sammeln (Aggregation). Da aber nicht alle durchsetzbar sind, ist es wichtig, dass die Verbände selektieren und die realisierbaren Bedürfnisse auswählen. Diese Interessen artikulieren und vertreten sie dann auf verschiedenen Ebenen. Sie bieten ihren Mitgliedern dabei die Möglichkeit der Partizipation. Damit tragen sie auch zur **Legitimation politischer Strukturen** bei, da jemand, der Teilhabemöglichkeiten hat, eher vom politischen und gesellschaftlichen System überzeugt ist; außerdem wird durch sie ein pluralistisches System verkörpert. Dadurch, dass Verbände eine **Mittlerrolle zwischen Bürgern und Staat** einnehmen, entwickeln sie auch eine integrierende Funktion, das heißt sie wirken **demokratiestützend**. Schließlich nehmen sie dem Staat in manchen Bereichen (z.B. Gesundheitsbereich) auch Aufgaben ab und entlasten ihn damit.

Wenn man sich all diese Aufgaben vor Augen hält, könnte man ein also ein Loblied auf die Verbände singen. Tatsächlich sind Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland aber nicht unumstritten. Immer wieder wird auf die **Gefahren von starken Interessenverbänden** hingewiesen, manche sprechen gar von einer „**fünften Gewalt**“ im politischen System. Als problematisch wird vor allem gesehen, dass die Einflussnahme von Lobbyisten nicht transparent ist – niemand weiß, wie viel Anteil diese nicht demokratisch legitimierten Interessenvertreter zum Beispiel an der Gesetzgebung haben. Ihnen wird auch vorgeworfen, dass sie unzulässig viel Druck auf Entscheidungsträger ausüben würden. Damit einher geht die Kritik, dass weniger gut organisierte beziehungsweise organisierbare Interessen gegenüber mitgliederstarken und finanzkräftigen Verbänden ins Hintertreffen geraten.